

<b>Bündelung der Kernaussagen der dialogischen Gespräche</b>	
<b>Handlungsfeld</b>	Frauen- und Mädchenförderung hier: Frauenförderung und Gewaltprävention (Männerberatungsstelle)
<b>Eckdaten:</b> - <b>Zeitraum</b>	2023 / 2024
- <b>Anzahl Gespräche / Träger / Angebote</b>	Träger: BellZett e. V. Frauen helfen Frauen – Frauenhaus e. V. Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. Frauenkulturzentrum e. V. Frauennotruf Bielefeld e. V. Psychologische Frauenberatung Bielefeld e. V. Wildwasser Bielefeld e. V. AWO Kreisverband Bielefeld e. V. (Übergangsmanagement) Man-o-Mann Männerberatung im VSGB e. V.
<b>Schwerpunkt des Gesprächs</b>	Im Handlungsfeld „Frauenförderung und Gewaltprävention (Männerberatungsstelle)“ erfolgt seitens des Sozialamtes und der Gleichstellungsstelle das dialogische Verfahren in Form von anlassbezogenen Austausch- und Fachgesprächen. Die jeweils sehr heterogenen Problemlagen der einzelnen Träger werden auch mit Blick auf die jeweiligen Besonderheiten der Angebote besprochen. Wiederkehrendes Thema ist die Sicherstellung der Finanzierung der Angebote, da die Landesförderung sich häufig als nicht ausreichend darstellt.  Mit den Anbieterinnen besteht inhaltlich ein enger Austausch im Feministischen Netzwerk für Mädchen und Frauen (FemNet) und im Rahmen des „Runden Tisches gegen Gewalt an Frauen“.
<b>Output</b> (Anzahl Teilnehmende, Anzahl der Veranstaltungen, Öffnungszeiten,)	- Frauenberatungsstellen: 6.472 Nutzerinnen - Kurse zur Körperwahrnehmung: rd. 750 Nutzerinnen - Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr, teilweise nach Vereinbarung - Beratung in den Sprachen: Deutsch, Türkisch, Russisch, Polnisch - Männerberatungsstelle: 800 Nutzer
<b>Outcome</b> (Wirkung im Einzelfall / im Quartier / in der Stadtgesellschaft)	- Den durch die Corona-Krise veränderten und gestiegenen Anforderungen an Gewaltfällen und Gewaltprävention wird begegnet. - Die Arbeit der „Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt“ ist bis zur Implementierung einer Landesförderung gesichert. - Die Ausrichtung aller Angebote ist zwischen Trägern und Stadt Bielefeld abgestimmt. - Frauen und Personen mit Gewalterfahrung (dazu zählen alle Formen von Gewalt) erhalten individuelle Perspektiven. Ziel ist: - - die Beendigung und Aufarbeitung der Gewalt und ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben. - Eine Vielzahl von Angeboten und Beratungsleistungen berücksichtigt die Bedarfslagen von vulnerablen Gruppen, die sich in Bezug auf Alter, Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft, geschlechtlicher

	<p>Zugehörigkeit und Inklusionsbedarf unterscheiden und unterschiedliche Zugangswege in die Angebote benötigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neben analogen Beratungsformen werden auch digitale Beratungsformen vorgehalten.</li> <li>- Es wird ein möglichst barrierefreier Zugang in die Beratungsprozesse angestrebt.</li> </ul>
<p><b>Ausblick / Weiterentwicklung / Empfehlung / Resümee</b></p>	<p>Der Dialog zwischen Trägern, Sozialamt und Gleichstellungsstelle wird anlassbezogen fortgeführt. Es hat sich als sehr positiv herausgestellt, von den Trägern sowohl über gute Ergebnisse informiert zu werden als auch frühzeitig Hinweise auf sich abzeichnende Problemlagen zu erhalten. Im Hinblick auf die Unterschiedlichkeit der Beratungsansätze in der Frauenberatung hat sich ein differenziertes dialogisches Vorgehen bewährt, das die individuellen Zugangswege in den Beratungsprozess und die verschiedenen Zielgruppen berücksichtigt (z.B. Alter und Trauma; Migrationsbiographie; LSBTI*). Insbesondere soll auf die hinreichende Bereitstellung von Landesmitteln zur Gewaltprävention hingewirkt werden. Abzuwarten bleibt, welche Auswirkungen das aktuell auf Bundesebene diskutierte „Gewalthilfegesetz“ (dieses soll die Gewaltphänomene „häusliche Gewalt“ und „geschlechtsspezifische Gewalt“ umfassen) auf den Bedarf an Unterbringung, Beratung und Betreuung haben wird.</p>